

# Veranstaltungsberichte

## Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation

Claudia Pott

Nachdem im letzten Jahr die Deutsche Gesellschaft für Neurorehabilitation e. V. (DGNR) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation e. V. (DGNKN) in Berlin tagte, stellte sie in diesem Jahr wieder alleine ein Programm auf die Beine. Unter dem Motto „Von der Wissenschaft zur praktischen Anwendung“ fand eine Kooperation mit dem physiotherapeutischen Berufsverband ZVK statt. Physio- und Ergotherapeuten hörten viel Spannendes und haben sich in den Postersitzungen, Symposien oder Workshops auch aktiv als Referenten beteiligt.

### — Blick in Ausland

Einen Blick über den deutschen Tellerrand ins benachbarte Ausland lieferte das Symposium „Neurorehabilitation in den Niederlanden und in Dänemark“. Alexander Geurts von der Radboud Universität in Nimwegen sprach über die Mechanismen der funktionellen Erholung nach Schlaganfall. Seine Botschaft: mehr „Substitution als Restitution“ in der Rehabilitation. Diese stützte er auf eine Reihe wissenschaftlicher Ergebnisse, die belegen, dass die Wiederherstellung von Aktivitäten der posturalen Kontrolle oder der Mobilität nicht mit Funktionsverbesserungen korrelieren. Er zitierte beispielsweise die Studie von Jaap Buurke und dessen Team von 2008. Diese zeigte, dass sich Patienten in Assessments wie dem Rivermead Mobility Index oder den Functional Ambulation Categories verbesserten, obwohl sich die Kraft verschiedener Muskeln (ermittelt durch die Ableitung von Oberflächenelektromyografie) nicht signifikant verändert hatte. Geurts ist Mitglied einer Arbeitsgruppe, die sich die Implementierung der wissenschaftlichen Ergebnisse in die therapeutische Praxis zum Ziel setzt.

In einem anderen Symposium präsentierte Prof. Dr. Farsin Hamzei neue Ergebnisse zu Spiegelneuronen und zur Spiegeltherapie. Er konnte erstmals belegen, dass Spiegelneuronen bei der Spiegeltherapie aktiviert werden. Bisher war nicht klar, ob es sich um einen Wirkme-

chanismus im Sinne eines Mentalen Trainings handelt oder ob eine Kopplung sensomotorischer und propriozeptiver Eingänge unabdingbar ist. Hamzei widerlegte Letzteres: Allein die Bewegungsbeobachtung führt zu einer Aktivierung des motorischen Spiegelneuronensystems und somit zu aktiven motorischen Netzwerken, die eine Funktionswiederherstellung ermöglichen. Für die Praxis heißt dies: Der visuelle Input reicht aus! Ein Mitbewegen der gesunden Seite ist nach derzeitiger Forschungslage nicht notwendig.

Hamzei fiel bei seinen Studien auf, dass eine große Standardabweichung trotz signifikanter Ergebnisse vorlag. Es gab eine Gruppe, die gut, und eine, die nicht von der Spiegeltherapie profitiert hatte. Er stellte sich die Frage, woran das liegen könnte. Antwort nach einer Läsionssubtraktionsanalyse: Patienten mit einer Läsion des Fasciculus longitudinalis superior und/oder der Capsula extrema zeigten keine Verbesserungen durch die Spiegeltherapie. Solche Ergebnisse helfen, zu differenzieren, für welche Patienten bestimmte Therapien ausgewählt oder verworfen werden sollten.

### — Fazit: Mehr Praxis für die Zukunft

Obwohl im Tagungstitel angekündigt, kam die Praxis einigen Teilnehmern dennoch zu kurz. Neben Symposien und elektronischen Postersitzungen fanden zwar kostenpflichtige Workshops statt. Einige Therapeuten bedauerten aber, dass sie dort keinen Platz bekommen hatten. „Da hätten wir eventuell den Praxistransfer erhalten. Die Haupttagung war sehr von theoretischen Erkenntnissen geprägt. Mir fehlte eine Anleitung für das praktische Vorgehen.“ Andere urteilten pragmatisch: „So habe ich Geld ge-

spart, und in den frei zugänglichen Veranstaltungen bekam ich einen guten Überblick über die aktuellen Forschungsergebnisse.“

#### Autorin

##### Claudia Pott

Praxis Prof. Dr. med. Fries  
Pasinger Bahnhofplatz 4  
81241 München  
E-Mail: claudia.pott@kabelmail.de

#### Bibliografie

DOI 10.1055/s-0031-1273067  
neuroreha 2011; 1: 44  
© Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart · New York · ISSN 1611-6496

## 1. Forschungskongress für Evidenzbasierte Physiotherapie (FEBPT)

Eric Wieduwild

Mit einer lauten Klingel startete am 16.10.2010 in Dresden der 1. Forschungskongress für Evidenzbasierte Physiotherapie unter dem Motto „Translating Research into Clinical Practice – Forschung in der Praxis“. Geladen hatte Martin Hofheinz vom Neuromuskulären Therapiezentrum (NTZ) und Leiter des Instituts für Forschung und Evaluation in der Physiotherapie (IFEP) in Dresden, zu Vorträgen mit den Themen „Evidenzbasierte Physiotherapie“ (Corinna Schuster), „Leitlinie Schlaganfall“ (Prof. Dr. Jan Mehrholz), „Evidenzbasierte Dokumentation“ (André Molitor und Tim Jaspers) und „Leitlinie Osteoporose“ (Dr. Jaap Swanenburg). Anschließend konnten die insgesamt ca. 100 interessierten Teilnehmer (allesamt Physiotherapeu-



Die Teilnehmer der Jahrestagung der DGNR in Bremen tauchten eher in die Wissenschaft als in die Praxis ein.

Foto: C. Pott

ten) an Workshops zu den jeweiligen Vorträgen teilnehmen, in denen die Themen der Vorträge vertieft und die Übertragung in die Praxis erarbeitet wurde.

Parallel zu den Workshops fand eine Posterführung statt. Die nach einem „Call for Posters“ eingereichten Beiträge wurden in einem Review-Verfahren bewertet und bei Erreichen einer Mindestpunktzahl für den Kongress angenommen. Bei der Posterführung hatten 12 Teilnehmer die Möglichkeit, ihre physiotherapeutischen Forschungsergebnisse vorzustellen und auch einen Jury- bzw. Publikumspreis zu gewinnen. Den Jurypreis gewann das Poster mit dem Thema „Handarbeit mit dem Kopf – Eine Pilotstudie über craniofasziale Mobilisationstechniken“ von Frau Schmidt-Uhlig. Den Publikumspreis bekam Frau Schaller mit dem Thema „K-Taping – eine therapeutische Maßnahme bei Morbus Ledderhose“. Im direkten Anschluss hatten mehrere Hochschulen die Möglichkeit, ihre Studiengänge vorzustellen und für Interessierte alle Fragen zu beantworten. Unter anderem wurde ein für die Physiotherapie in Deutschland einzigartiges Studium mit Schwerpunkt Neurologie, Neuro- und Sportwissenschaften (SRH FH Gera) vorgestellt.

### — Gemeinsame Analyse der aktuellen Fragen

Während des Kongresses galt es für und mit den Teilnehmern folgende Fragen zu klären: Wie kann ich wissenschaftlich fundiert die Effekte meiner Therapie messen und kommunizieren? Wie kann ich gezielt die Effizienz meiner Arbeit durch professionelle Dokumentation und Praxisorganisation erhöhen? Wie gelange ich an aktuellste Forschungsergebnisse? Wie kann ich Leitlinien direkt in die Praxis umsetzen? Dies alles dient dazu, ein hohes Maß an professioneller Physiotherapie für den Patienten anzubieten und evtl. in Zukunft einen Direktzugang zum Patienten zu erhalten, wie es in den Niederlanden schon gehandhabt wird. Wie man an dem regen Interesse der Teilnehmer erkannte, sind die vorgestellten Themen relevant für die Praxis. Martin Hofheinz ist überzeugt, dass durch Eigeninitiative jedes einzelnen Physiotherapeuten die Zukunft der Physiotherapie gesichert ist.

### — Fazit

Ein gelungener und hochinteressanter Kongress, der viel dazu beitrug, den Anschluss an andere Länder zu finden und Dokumentation sowie Leitlinien in die „deutschsprachige“ Praxis zu implementieren.

#### Autor

**Eric Wieduwild**  
E-Mail: ericwieduwild@gmx.de

#### Bibliografie

DOI 10.1055/s-0031-1273068  
neuroreha 2011; 1: 44–45  
© Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart · New York · ISSN 1611-6496

## Jahrestagung der DGNKN – Weiterbildung zum Thema „Neurorehabilitation“ in Potsdam

Jan Mehrholz

Im Auditorium Maximum der humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam auf dem Campus am Neuen Palais unweit von Park und Schloss Sanssouci fand vom 9. bis 11. Dezember 2010 die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie und klinische Neurorehabilitation (DGNKN) statt.

### — Winterliche Witterungslage zwingt zum improvisierten, aber gelungenen Festvortrag

Knapp 90 Teilnehmer trafen sich zur deutschlandweiten Weiterbildungstagung der DGNKN zum Thema Neurorehabilitation. Die wichtigsten Berufsgruppen waren Physio- und Ergotherapeuten. Insgesamt boten die Veranstalter wieder eine ganze Reihe von Vorträgen an sowie thematisch und an der Praxis orientierte Workshops. Sowohl einige Teilnehmer als auch Referenten verspäteten sich wegen der angespannten Witterungslage oder konnten gar nicht teilnehmen. Dennoch gab es viele Gelegenheiten für wissenschaftlichen und fachlich-praktischen Austausch. Prof. Hummelsheim vertrat kurzerhand den aufgrund von Flugausfällen verhinderten Festvortrag von Professor Dr. Cornelius Weiller aus Freiburg. Das Thema: „Was können wir aus Arbeiten zur funktionellen Bildgebung für die neurologische Rehabilitation lernen?“ änderten die Veranstalter kurzerhand in „Motorische Therapieansätze nach Schlaganfall zur oberen und unteren Extremität“. Die Improvisation gelang.

### — Hohe Qualität der Vorträge und Workshops

Als Beispiel für hochinteressante wissenschaftliche Vorträge ist unter vielen Beispielen das von der Arbeitsgruppe um Prof. Flöel organisierte

Symposium „Stimulation neuronaler Plastizität“ zu nennen. So sprachen zu diesem Thema Dr. Christian Dohle aus Berlin zur „Stimulation durch kognitive Therapien: Bewegungsbeobachtung, mentales Training, Spiegeltherapie“, Prof. Dr. Michael Nitsche zu „Grundlagen der tDCS zur Erzeugung von Neuroplastizität und Anwendung zur Verbesserung motorischer und kognitiver Funktionen bei gesunden Probanden“, Prof. Dr. Agnes Flöel über „tDCS in der Schlaganfallrehabilitation“ und Frau PD Dr. Caterina Breitenstein über „Trainings- und pharmakologische Strategien zur Lernverbesserung“.

Beispiele für die interessanten Workshopthemen waren unter anderem der von Doris Brötz organisierte Workshop „Ataxie“ und der Workshop „Trachealkanülen-Management“, geregelt durch Dr. Dorothea Heidler.

Als Ausblick für 2011 kündigten die Veranstalter den nächsten gemeinsamen Kongress zusammen mit den Kollegen der DGNR und den europäischen Verbänden der Neurorehabilitation 2011 in Meran vom 20.–22.10.2011 an. Zum Kongresspräsidenten für die Jahrestagung 2012 der DGNKN benannten sie Prof. Rommel aus Köln. Auch wurde der Masterstudiengang „Neurorehabilitation“, der Oktober 2011 startet, als gemeinsames Projekt der DGNKN und der SRH Hochschule Gera genannt. Und schließlich findet wieder im Frühjahr 2011 das erfolgreiche Weiterbildungskonzept „Curriculum motorische Rehabilitation“ (voraussichtlich NRZ Leipzig) statt.

### — Fazit

Ein interessanter Kongress, welcher allen Teilnehmern Anregungen und Erkenntnisse zu aktuellen Entwicklungen in der Neurorehabilitation bot und Freiraum gab für die Präsentation der neurologischen Rehabilitationsforschung.

#### Autor

**Prof. Dr. rer. medic. habil. Jan Mehrholz**  
SRH Hochschule für Gesundheit  
Gera gGmbH, Villa Hirsch  
Hermann-Drechsler-Str. 2  
07548 Gera

#### Bibliografie

DOI 10.1055/s-0031-1273069  
neuroreha 2011; 1: 45  
© Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart · New York · ISSN 1611-6496